

★ **Bekämpft alle Versuche der "BOLSEVIK PARTIZAN"-** ★

Führung , die Verhandlungsbeschlüsse von BP mit

MLPÖ , GDS und WBK umzuwerfen

und sich davonzuschleichen !

- **DIE 1. VERHANDLUNG FÜR EINE GEMEINSAME VIERER-VERANSTALTUNG:**
- **EIN SIEG IM KAMPF VON MLPÖ, GDS UND WBK FÜR EINE GLEICHBERECH-**
- **TIGTE, ÖFFENTLICHE GENERALDEBATTE!**

Ohne wenn und aber wurde auf der 1. Verhandlung zwischen "Bolshevik Partizan" einerseits und GDS, WBK und MLPÖ andererseits festgelegt:

TAGESORDNUNG: 1) Proletarischer Internationalismus
2) Reform und Revolution
3) Bolschewistische Partei

TERMIN: Ende März, 26./27.3., Frankfurt/M..

DAUER: 2 Tage.

Alle diese Punkte waren vor der Verhandlung keineswegs unumstritten, versuchte doch die BP-Führung auf der Linie des ZK der TKP/ML(B)

- a) ausgerechnet den Tagesordnungspunkt über den Parteiaufbau ersatzlos zu streichen;
- b) eine erneute Verschiebung des Termins, der auf Wunsch von BP schon einmal um 4 Wochen verschoben wurde, zu erreichen;
- c) eine Kürzung der Veranstaltungsdauer auf einen Tag durchzusetzen !

MLPÖ, GDS und WBK haben vor der Verhandlung wie auf der Verhandlung klipp und klar dargestellt, daß alle diese drei Punkte aus ihrer Sicht u n a n n e h m b a r sind, weil unabdingbar die G e n e r a l d e b a t t e ist.

Der bevollmächtigte Vertreter von BP, der sich dann als nur "Behalbmächtiger" erwies, wagte auf der Verhandlung nicht, auch nur ansatzweise eine die Standpunkte von MLPÖ, WBK und GDS prinzipiell kritisierende Position vorzutragen. Er zog sich auf die faule Formel zurück, daß die Position von BP "besser" sei. So geschah es, daß er in kürzester Zeit in der Frage der Tagesordnung, des Termins und der Dauer der Veranstaltung im Namen von BP den Forderungen von GDS, WBK und MLPÖ zustimmte.

Auch in einem weiteren Punkt wurde ohne jeden Einwand Übereinstimmung erzielt:

Es wurde verbindlich festgelegt, daß (mit Ausnahme des Raums, den GDS besorgt) jede Seite für bestimmte organisatorische Probleme ihrer Sympathisanten selbst die Verantwortung trägt und sich dementsprechend darum zu kümmern hat.

Zu klären blieb eigentlich nur noch die Frage der Regeln für den Ablauf der Veranstaltung. Dazu hatten die Vertreter von GDS, MLPÖ und WBK einen Vorschlag vorgelegt, zu dessen Bestimmungen über die Regeln der Veranstaltung der BP-Vertreter seiner persönlichen Meinung nach keinen prinzipiellen Einwand hatte, was er aber erst noch zentral bei sich abklären muß.

Soweit alles in Ordnung? Weit gefehlt! Wer glaubt, nun seien die Dinge wenigstens grob im Lot, und es ginge lediglich noch darum, einige Einzelheiten zu klären, kennt die Führung von "Bolshevik Partizan" noch nicht!

■ VERSUCH DER BP-FÜHRUNG, DURCH SCHAFFUNG EINES PRÄZEDENZFALLES,
■ DIE VERBINDLICHEN ERGEBNISSE DER 1. VERHANDLUNG RÜCKGÄNGIG ZU
■ MACHEN

Wenige Tage nach der Verhandlung erreichte uns die Nachricht, daß die Verhandlung in bezug auf die Klärung bestimmter organisatorischer Probleme, um die sich zu kümmern jede Seite selbst übernommen hatte, null und nichtig sei!

Das ZK der TKP/ML(B) stellt in einem Schreiben den bevollmächtigten Vertreter von BP als eine Art weltfremden Tölpel hin, der etwas zugesagt habe, was er gar nicht hätte zusagen sollen. Und als die eigentlichen Bösewichte werden vom ZK der TKP/ML(B) die Bruderorganisationen MLPÖ, GDS und WBK hingestellt, weil sie es angeblich ganz abgelehnt hätten, Hilfe bei der Lösung bestimmter organisatorischer Probleme zu gewähren, was absolut unwahr ist.

In Wirklichkeit benutzt die Führung von BP hier nur technisch-organisatorische Fragen als konstruierten Aufhänger, um an ihre allerrückständigsten Anhänger zu appellieren, daß die Bruderorganisationen angeblich nur in Worten proletarisch-internationalistisch seien, weil sie sich weigerten, bei einer GEMEINSAMEN VERANSTALTUNG auf organisatorisch-technischem Gebiet a l l e Arbeit zu übernehmen.

Es wird also ein verbindlicher Beschluß wieder umgeworfen, womit das Tor aufgestoßen ist, ü b e r h a u p t Beschlüsse nach Belieben wieder rückgängig zu machen, was natürlich unannehmbar ist. Daher können und werden WBK, MLPÖ und GDS n i c h t zulassen, daß hier ein P r ä z e d e n z f a l l für den Bruch von Beschlüssen geschaffen wird, sondern auf der Einhaltung des Beschlusses bestehen.

Was eigentlich dahinter steht, ist der Versuch der R e v i s i o n der gemeinsamen Veranstaltung ü b e r h a u p t, vor allem der Revision einer Generaldebatte (einschließlich der Debatte der Grundfragen des Parteaufbaus und der Disziplin, woraus sich logisch die Notwendigkeit einer 2-Tage-Veranstaltung ergibt). Dahinter steht also, daß die BP-Führung diese öffentliche Generaldebatte f ü r c h t e t wie der Teufel das Weihwasser. Sie will allenfalls T e i l e und möglichst untergeordnete, aus dem großen Rahmen herausgelöste Fragen diskutieren, damit ihre insgesamt falsche opportunistische Linie nicht im Zusammenhang aufgedeckt werden kann!

■ JÄMMERLICHE VERSUCHE, DIE BESCHLOSSENE GLEICHBERECHTIGTE VERANSTALTUNG ALS NUR "ANGEBLICH" GLEICHBERECHTIGT ZU DISKREDITIEREN

Um eine gemeinsame Veranstaltung doch noch unmöglich zu machen, stellte das ZK der TKP/ML(B) in seinem Schreiben vom 22.2.1983 die Behauptung auf, daß die Veranstaltung "angeblich eine 'gleichberechtigte gemeinsame Veranstaltung'" sei.

Nur "angeblich gleichberechtigt" - das ist ein starkes Stück und auch ein Schlag ins Gesicht des BP-Vertreters auf der 1. Verhandlung, der also offensichtlich ein derartig prinzipienloser Opportunist sei, daß er Beschlüssen für eine nur "angeblich" gleichberechtigte Veranstaltung "zustimmt" habe !

Mit der doppelzünglerischen Linie der Zustimmung zu einer der revolutionären Weltbewegung als gleichberechtigte gemeinsame Veranstaltung vorgestellten Versammlung, die vom ZK der TKP/ML(B) gleichzeitig als nur "angeblich" gleichberechtigt bezeichnet wird, können wir uns selbstredend in keiner Weise abfinden.

- Daran lassen wir keinen Zweifel: Entweder findet eine gemeinsame GLEICHBERECHTIGTE Versammlung statt oder es findet keine GEMEINSAME Veranstaltung statt !

Die zutiefst unwürdige Haltung der BP-Führung ist die Folge des Fehlens irgendwelcher prinzipiellen Argumente gegen die ideologisch begründeten Standpunkte von MLPÖ, GDS und WBK.

Das ZK der TKP/ML(B) hat in seinem "Vorschlag für die Tagesordnung und für den organisatorischen Ablauf der Veranstaltung" vom 3.2.1983 buchstäblich kein einziges ideologisch-politisches Argument für die Reduzierung und Verschiebung der Versammlung angeführt. Es "argumentiert" völlig unpolitisch auf der Ebene eines Vorstands eines beliebigen Kaninchenzüchtervereins mit der Bequemlichkeit oder Unbequemlichkeit dieser oder jener Lösung für eine Versammlung an ein oder zwei Tagen, vor oder an Ostern,

- so als ständen gar nicht die grundlegenden ideologischen Differenzen dahinter, die WBK, GDS und MLPÖ in ihrem Antwortbrief vom 15.2.1983 Punkt für Punkt bewiesen haben,
- so als gäbe es nicht die positive Erfahrung der zweitägigen Mao Tse-tung-Veranstaltung,
- so als wären seine Anhänger, die sich als Kämpfer für die Revolution verstehen, gewöhnliche Spießler, die in erster Linie die Frage Essen, Trinken, Schlafen interessiert.

Prüfen wir die "Argumente", die das ZK der TKP/ML(B) für seine These von der nur "angeblich" gleichberechtigten Versammlung vorbringen könnte.

1. Die Führung von BP weiß ganz genau, daß die Bruderorganisationen MLPÖ, GDS und WBK ihr nicht eine zweitägige Veranstaltung mit Generaldebatte "diktiert" haben und das auch gar nicht tun konnten. In Wirklichkeit weiß die BP-Führung, daß sie sich tödlich blamiert hätte, wenn sie tatsächlich auf einer nur eintägigen Versammlung bestanden hätte. Denn die BP-Führung weiß, daß MLPÖ, GDS und WBK auf jeden Fall zwei

Tage diskutieren werden und die Diskussion am zweiten Tag auch zu dritt weitergeführt hätten, wenn die BP-Führung auf einen Tag bestanden hätte. Wir haben zum "Vorschlag des ZK der TKP/ML(B) 'Für die Tagesordnung und für den organisatorischen Ablauf der Veranstaltung'" (siehe Anhang) vom 3.2.83 bereits vor der Verhandlung dem ZK geschrieben:

"Das ZK der TKP/ML(B) will nun nur e i n e n Tag debattieren. Wir werden auf jeden Fall in der Tradition der Mao Tse-tung-Veranstaltung - entsprechend der richtigen Überlegung des ZK der TKP/ML(B), daß es v i e l zu debattieren gibt - an zwei Tagen in erprobter Art und Weise debattieren."

(Brief WBK, MLPÖ, GDS vom 15.2.83 an das ZK der TKP/ML(B), siehe Anhang)

Die Führung von BP weiß, daß sie ganz und gar bloßgestellt wäre, wenn am Ende des ersten Tages erklärt werden müßte: Ja, nun ist die gemeinsame Veranstaltung mit "Bolshevik Partizan" zu Ende, die Veranstaltung wird am zweiten Tag nicht mehr als gleichberechtigte Veranstaltung gemeinsam mit BP weitergeführt, weil am folgenden Tag kein "arbeitsfreier Tag" ist. (Siehe "Vorschlag..." vom 3.2.83, siehe Anhang)

2. Zur Frage der Festlegung des Termins. Hier will die BP-Führung vergessen machen, daß gerade sie auf der Linie des ZK der TKP/ML(B) massiv auf den Termin am 26./27.3.1983 gedrungen hat, nachdem wir schon für den 26./27.2. nach über vierwöchigem Schweigen von BP auf unsere Initiative im November 1982 das "Haus der Jugend" gemietet hatten. Die Bruderorganisationen MLPÖ, GDS und WBK haben dem vom ZK der TKP/ML(B) in zwei Briefen geäußerten Wunsch, die Veranstaltung auf Ende März zu verschieben, entsprochen. Also hat das ZK der TKP/ML(B) auch in diesem Punkt keinerlei Grund, uns der Verletzung der Gleichberechtigung anzuklagen.

Es ist klar, daß wir uns der Lächerlichkeit preisgeben würden, wenn wir einen Termin, der von beiden Seiten akzeptiert wurde und der bereits auf einer einmonatigen Verschiebung gemäß dem Wunsch der BP-Führung beruht, nun erneut verschieben würden, weil damit jeglicher W i l l k ü r Tür und Tor geöffnet würde. Das hätte sich das 'Sieben mal messende und einmal abschneidende' Gremium schon früher überlegen müssen. Zeit genug hatte es dazu .

3. In bezug auf die Festlegung der Tagesordnung hat gegenüber unseren Standpunkten von seiten der BP-Führung überhaupt kein Vorschlag mit weitergehenden Themen vorgelegen. Und eine Kürzung um das Thema "Parteiaufbau", wie von BP vorgeschlagen, konnte nicht ernsthaft von ihnen verfochten werden, da sie immerhin erklären, den Aufbau einer bolschewistischen Partei als ihre Hauptaufgabe anzusehen. Daher e i n i g t e n sich die vier Bruderorganisationen auf eine gemeinsame Tagesordnung. Die von GDS, MLPÖ und WBK vorher in einem Flugblatt angekündigte Möglichkeit - falls man sich in bezug auf die Tagesordnung nicht einigt, weil eine Seite bestimmte Punkte als unverzichtbar betrachtet (Veto-Punkt)- war von seiten BP weder angesprochen, noch beansprucht oder ausgeschöpft worden.

Das heißt, daß die im Falle einer Nichtübereinstimmung vorgesehene Möglichkeit, daß jede Seite jeweils für eine Hälfte der Veranstaltung ihre Vorstellung über die Tagesordnung durchsetzen kann, gar nicht erst zur A n w e n d u n g zu kommen brauchte, da eben Übereinstimmung erzielt wurde.

Fassen wir zusammen:

GDS, WBK und MLPÖ hatten klar erklärt, daß u n b e d i n g t die von ihnen vorgeschlagenen drei Tagesordnungspunkte e n t h a l t e n sein müssen. BP hatte von sich aus keinen einzigen aus ihrer Sicht unerläßlichen Tagesordnungspunkt zusätzlich vorgeschlagen. So wurden die drei Tagesordnungspunkte ebenso wie der 2-tägige Termin am 26./27.3.83 von den vier Bruderorganisationen g e m e i n s a m besprochen und gemeinsam verabschiedet.

Festzuhalten bleibt: In all diesen Punkten versuchte der BP-Vertreter gar nicht erst, in eine wirkliche Verhandlung zu treten, um gegebenenfalls dann auch seine 50/50-Rechte in Anspruch zu nehmen, sondern es wurde geradezu problemlos Übereinkunft erzielt. Der BP-Vertreter meinte zwar weiterhin, daß seine Vorschläge "besser" seien, führte aber effektiv keinen Kampf zu deren Durchsetzung.

Das Geschrei von der "a n g e b l i c h" gleichberechtigten Versammlung ist angesichts all dieser unbestreitbaren Tatsachen absolut u n h a l t b a r und nichts anderes als ein Versuch, sich doch noch von einer öffentlichen gleichberechtigten gemeinsamen Versammlung davonzuschleichen.

- FAULE ZUSTIMMEREI , UM NACH BESCHLUSSFASSUNG MIT GEJAMMER UND GE-
 - SCHREI ÜBER ANGENBLICH DIKTIERTE "NICHTGLEICHBERECHTIGUNG" DIE VOR-
 - BEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER BESCHLOSSENEN VERANSTALTUNG ZU TOR-
 - PEDIEREN
-

Jetzt, da vom ZK der TKP/ML(B) das Geschrei von der angeblichen "Nichtgleichberechtigung" erhoben wird, ergibt sich die Frage: Warum hat der BP-Vertreter gar nicht erst versucht, seinen Vorschlägen Nachdruck zu verleihen, sie zum Streitpunkt zu machen? Warum hat er innerhalb kürzester Zeit zugestimmt?

Das hat eindeutig z w e i Gründe:

Erstens sind die Argumente für den BP-Vorschlag absolut erbärmlich und von keinerlei Überzeugungskraft. Es sind Argumente von pragmatischen Krämerseelen, die in Wirklichkeit überhaupt kein Interesse an der wirklich intensiven ideologischen Debatte haben. Sie verfolgen eine unpolitisch-rückschrittliche Argumentation, welche die großartige Erfahrung der zweitägige Mao-Tsetung-Veranstaltung mit 350 Besuchern, die zwei Tage lang mit großer Begeisterung und Anteilnahme bei der Sache waren, direkt mit Füßen tritt und beschmutzt !

Der zweite Grund ist womöglich noch übler: Anscheinend hat die BP-Führung von vornherein darauf spekuliert, die ihr eingeräumten Rechte in einer Verhandlung unter gleichberechtigten Bedingungen n i c h t zu nutzen, sondern sie kampflos aufzugeben, um im nachhinein j a m m e r n und wehklagen zu können: Die haben mich übertölpelt, ich habe keine Rechte gehabt, die haben alles diktiert, die Veranstaltung ist nur "angeblich" gleichberechtigt !

* * * * *

Wir wissen, daß innerhalb der Basis von "Bolsevik-Partizan" ein starker Wunsch besteht, wirklich in der Tradition der Mao-Tsetung-Veranstaltung eine gründliche Debatte über die bestehenden brennenden Fragen zu führen. Wir wissen auch, daß die Mehrheit der Genossen bisher bereit war, die Strapazen einer zweitägigen Debatte mit allen Schwierigkeiten auf sich zu nehmen, weil sie schließlich den Anspruch haben, ein etwas schwierigeres Werk zu unterstützen, nämlich die proletarische Weltrevolution.

Wir erklären mit allem Nachdruck:

* *WIR MACHEN EINE WIRKLICH GLEICHBERECHTIGTE GEMEINSAME VERANSTALTUNG MIT "BOLSEVIK PARTIZAN" ODER EBEN KEINE MIT BP !

*ENTWEDER DIE FÜHRUNG VON "BOLSEVIK PARTIZAN" HÄLT SICH AN DIE BESCHLÜSSE DER VERHANDLUNG ODER ES WIRD KEINE GEMEINSAME VERANSTALTUNG GEBEN !

*LASST NICHT ZU, DASS DIE FÜHRUNG VON "BOLSEVIK PARTIZAN" DIE DURCHFÜHRUNG EINER WIRKLICH GLEICHBERECHTIGTEN GEMEINSAMEN VERANSTALTUNG ZUR GENERALDEBATTE ÜBER DIE FALSCH E LINIE DES ZK DER TKP/ML(B) HINTERTREIBT !

MLPÖ WBK GDS

3.3.1983

A N H A N G

①

Beschlußprotokoll der Verhandlung am 18.2.83 zwischen BP und Vertretern von WBK, MLPÖ und GDS

1) Die Versammlung kann, bei Einigung über weitere noch zu verhandelnde Punkte

a) mit den drei Tagesordnungspunkten von WBK, MLPÖ und GDS vorgeschlagen (proletarischer Internationalismus, Reform/Revolution, Partei) stattfinden.

b) Der Termin Ende März wird beschlossen.

c) Die Veranstaltung findet zwei Tage statt.

Punkt a,b,c sind nicht nur die persönliche Meinung des BP-Vertreters, sondern stellt die offizielle Haltung von BP dar.

Die Vertreter von MLPÖ, GDS und WBK erklären, daß die Punkte a, b,c aus ihrer Sicht unabdingbare Punkte für eine gemeinsame Veranstaltung sind, da unabdingbar die GENERAL-statt der TEILDEBATTE ist, weil in puncto Verschiebung kein Vertrauen zur Führung von BP besteht.

Da BP Interesse hat, die Veranstaltung als gemeinsame Veranstaltung durchzuführen, erklärt sie, daß sie bereit ist, auf die von BP gemachten Vorschläge (ein Tag, da es eine öffentliche Veranstaltung ist; To auf zwei Tagesordnungspunkte reduzieren; den Termin der Veranstaltung am 3.4. durchzuführen) verzichtet, obwohl sie nach wie vor ihre Vorschläge für die besseren Vorschläge hält. Die Haltung der Bruderorganisationen, diese Punkte als Vetopunkte für eine gemeinsame Veranstaltung vorzubringen, zeigt unserer Meinung nach, daß sie unernst an diese Frage herangehen.

2) Es wurde vereinbart, daß am 18.3. die Referate von TKP/ML(B) einerseits und von MLPÖ/WBK/GDS andererseits zweisprachig gegenseitig vorgelegt werden.

3) Der Vorschlag von GDS/MLPÖ/WBK für eine gemeinsam beschlossene Regelung der Veranstaltung - gekürzt um alle Argumentationen wird spätestens am 22.2. mit Poststempel an BP abgesandt. Die Antwort des ZK wird nach Möglichkeit am 5.3. mitgegeben, auf jeden Fall aber spätestens am 9.3. an GDS gesandt (Poststempel).

4) Ein Proporzsystem in der freien Debatte ist für MLPÖ/WBK/GDS ein Vetopunkt.

5) Der Vertreter von T(B) erklärt, daß seiner Meinung nach kein Punkt der "Regeln für den Ablauf..." vom 15.2. ein Vetopunkt ist, was sich aber nicht auf die Argumentationen für die Punkte bezieht, die seiner Meinung nach in einigen Punkten eine indirekte Polemik gegen T(B) sind.

6) Ort und Zeit der Veranstaltung: am 26./27.3. in Frankfurt. Für die Raummietung hat GDS die Verantwortung. Um Schlafplätze kümmert sich jede Organisation selbst. Angemietet ist ein Raum in der Uni-Frankfurt.

7) Falls eine der beiden verhandelnden Seiten es wünscht, kann eine erneute mündliche Verhandlung am ... in ... stattfinden. Ansonsten werden Einzelheiten noch bei der Übergabe am 18.3. in ... (falls keine Verhandlung am ... in ... war), sonst in ... geregelt. ...

2

Vorschlag für die Tagesordnung und für den organisatorischen Ablauf der Veranstaltung:

- 1. Ausgehend von unserer Vorstellung, daß die Veranstaltung nur einen Tag dauert (siehe dazu unten), schlagen wir vor, nur zwei Themen zu behandeln:
 - a. Reform/Revolution
 - b. Proletarischer Internationalismus etc. (der dritte Punkt in eurem Vorschlag)

Begründung:

Punkt a. Diese Frage ist eine grundlegende Frage (Reform/Revolution) und in dieser Frage sind ein Teil Eurer Kritiken unserer Meinung nach grundlegend falsch. In dieser Frage liegen auch die entscheidenden Dokumente allen zum eigenen Studium vor, so daß auf einer fundierten Basis die Diskussion erfolgen kann.

Punkt b. Die besondere Bedeutung dieses Punktes liegt unserer Meinung nach auch darin, daß, wie wir, auch Ihr davon ausgeht, daß aktuell die Bruderbeziehungen zwischen uns und Euch sehr gefährdet sind, es auch auf einer öffentlichen Veranstaltung unabdingbar notwendig ist, die jeweiligen Standpunkte über die Entwicklung der Bruderbeziehungen darzulegen und zur Diskussion zu stellen.

Wir denken, daß wie Ihr vorgeschlagen habt, Ihr zu den Themen Referate haltet, wir dann dazu Stellung nehmen, - in der gleichen Zeit - und dann zur Diskussion übergegangen wird.

- Für den Ablauf der Diskussion schlagen wir 5 Minuten Redezeit, Verlängerung durch Abstimmung des Saales, vor.
- Die Diskussion soll von uns gemeinsam geleitet, von uns und drei Vertretern Eurer Organisationen. Alles soll einstimmig entschieden werden, bei Widersprüchen Abstimmung durch den Saal.
- Falls die "Spartakus"-Anhänger sich an der Veranstaltung beteiligen, können sie das wie jeder andere auch in der Diskussion machen, das gleiche gilt für alle opportunistischen Organisationen, falls sie sich beteiligen wollen.

2. Zur Dauer der Veranstaltung:

Wir schlagen vor, die Veranstaltung aus etlichen organisatorischen und finanziellen Gründen nur an einem Tag von 10 -20 Uhr zu machen, wenn es tatsächlich eine öffentliche Veranstaltung sein soll, an der sich auch gerade die unorganisierten und lose organisierten Sympathisanten mitbeteiligen sollen.

Als Termin wäre für uns am besten der 3. April, da Ostermontag der 4.4. ein arbeitsfreier Tag ist und unsere zumeist werktätigen Genossen, die lange Anfahrtswege haben, besser nach Hause kommen.

Ort ist uns ziemlich egal, Frankfurt ist gut, aber wir können in ... und ... auch Raum besorgen.

- Die Übersetzung in die andere Sprache sollte für die Referate jede Organisation selbst übernehmen, die Referate von Euch hätten wir gerne zwei Wochen vor der Diskussion, falls das möglich ist, ist es von uns aus möglich, in einer Woche unsere Referate in deutsch euch zukommen zu lassen. Die Übersetzung auf der Veranstaltung übernehmen wir.

Das alles sind grobe Vorschläge, über die verhandelt werden soll.

ZK der TKP/ML(B)

3

ZUM VORSCHLAG DES ZK DER TKP/ML(B) "FÜR DIE TAGESORDNUNG UND FÜR DEN ORGANISATORISCHEN ABLAUF DER VERANSTALTUNG" (vom 3.2.83)

15.2.83

1) Die Reduzierung der Tagesordnung

Wir konstatieren, daß zwei der drei von uns vorgeschlagenen Tagesordnungspunkte akzeptiert wurden. Es ist klar, daß die Begründung des ZK der TKP/ML(B) für diese Punkte Reform und Revolution, bzw. proletarischer Internationalismus nicht unserer Begründung entspricht.

Wir wollen diese Punkte als Teil der Generaldebatte, das ZK der TKP/ML(B) läßt durchblicken, daß sie ganz bestimmte wiederum einengende Vorstellungen von diesen Punkten hat. Insbesondere erscheinen uns die Hinweise auf das Vorliegen der "entscheidenden Dokumente" als Argument absolut unpassend, weil dies auch für den dritten von uns vorgeschlagenen Punkt gilt.

Kurz, der springende Punkt ist, daß wir prinzipiell nicht einverstanden sind, wiederum nur eine Teildebatte durchzuführen. Wir sind für eine Generaldebatte, einschließlich jener Frage, die das ZK der TKP/ML(B) offensichtlich am liebsten nicht im Zusammenhang mit der politischen und ideologischen Linie debattieren will, die Frage, die die Hauptaufgabe heute darstellt, die Frage der Linie des Parteaufbaus.

Wir bestehen darauf, diese drei Tagesordnungspunkte zu debattieren, um den Zusammenhang der Fehler des ZK der TKP/ML(B) deutlich hervortreten zu lassen als eine in sich geschlossene falsche Linie ! Wir können nicht zulassen, daß wiederum eine wesentliche im Gesamtzusammenhang unverzichtbare Frage ausgeklammert bleibt!

2) In seiner Stellungnahme vom 20.12.1982 kritisiert uns das ZK der TKP/ML(B), daß wir zuviel Themen in zwei Tagen debattieren wollen! Wir müssen antworten, wenn über Mao Tse-tung zwei Tage Debatte ausreichend erschien, dann müßte dies doch auch für das ZK der TKP/ML(B), seine Verdienste und Fehler, ausreichen !

Nun überrascht uns das ZK der TKP/ML(B) mit einer Kehrtwendung: Das ZK der TKP/ML(B) will nun nur einen Tag debattieren. Wir werden auf jeden Fall in der Tradition der Mao Tse-tung-Veranstaltung -- entsprechend der richtigen Überlegung des ZK der TKP/ML(B), daß es viel zu debattieren gibt -- an zwei Tagen in erprobter Art und Weise debattieren. Die Begründung des ZK für einen Tag, nämlich breite r zu debattieren, ist in Konfrontation mit der festgestellten g r o ß e n Beteiligung der Sympathisanten von Bolschewik Partizan bei der Mao Tse-tung-Veranstaltung u n h a l t b a r und unernt.

Das ZK der TKP/ML(B) will eine gemeinsam organisierte Veranstaltung möglichst "rasch" über die Bühne ziehen, hinter sich bringen, weil eine gründliche öffentliche Debatte nach demokratischen Prinzipien ganz und gar nicht "sein Fall" ist!

3) Was den Versuch einer erneuten Terminverschiebung (auf den 3.4.) angeht, so gibt das ZK der TKP/ML(B) wieder eine Kostprobe seiner Unsolidität und Wankelmütigkeit, die zeigt, daß wir uns beim ZK der TKP/ML(B) im Grunde nur darauf verlassen können, daß es so gut wie kein Versprechen gibt, das es wirklich einhält.

Es ist kaum zu fassen, in zwei Briefen vom 15.1.83 sowie vom 24.1.83 wird uns zunächst eine Verschiebung auf Ende März, um einen Monat, vorgeschlagen.

Es ist klar, daß wir den Vorschlag um n o c h m a l i g e Verschiebung nicht mehr mitmachen ! Wir haben schon klar zugesagt, daß um einen Monat verschoben werden kann! Eine weitere Verschiebung (der dann wieder eine weitere folgt usw. ähnlich wie mit den diversen Versprechungen, im Dezember 82 bzw. Januar 83 Kritiken der drei Bruderorganisationen zu beantworten - siehe Brief des ZK der TKP/ML(B) vom 20.12.82 in "Dokumente II" - entscheidende Dokumente wie die Protokollzusammenfassung der 2. Parteikonferenz der TKP/ML(B) zu veröffentlichen usw) werden wir nicht mitmachen !

4) Ein Pferdefuß ist auch die These, daß die Versammlung alle Streitfragen entscheiden soll. Wir können uns in dieser Form darauf n i c h t einlassen, da somit selbst im Dunkeln bleibt, was erhellt werden muß: Welche Rechte hat das Präsidium, welche die versammelten Genossen ! Es steht für uns fest, daß eine Änderung des Charakters der Versammlung und eine Änderung der vorher abgesprochenen Punkte über Ablauf und Methodik der Veranstaltung durch die Mehrheit der versammelten Anhänger des ZK der TKP/ML(B) von uns als Sprengung der Versammlung bewertet werden wird ! Wir fordern die Veröffentlichung der Regeln, nach denen die Versammlung durchgeführt werden soll, vor Beginn der Versammlung.

5) Die Referate müssen , entgegen dem Vorschlag, daß wir vorher unsere Referate vorlegen sollen, gleichzeitig am 16.3.83 vorgelegt werden .